

Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Verleger und Druckereien für Inserate und Abonnements bei Aug. Wolf, Leipzigerstraße 8. Rob. Goh, gr. Steinstraße 73. W. Danneberg, Geißstraße 67.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die vierspaltige Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Reklamen vor dem Tagesfalter der dreispaltigen Corpusseite oder deren Raum 40 Pf.

Nr. 226.

Sonntag, den 27. September 1885.

86. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser eruchen wir, das Abonnement auf das

„Halle'sche Tageblatt“

für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Aus-trägern des Blattes oder in der Expedition (gr. Ulrichs-straße 19) gefälligst erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zuführung möglich ist. Der Abonnementspreis beträgt für Halle wie bei allen Post-anstalten (einschließlich der Postprovision) nur 2 Mark pro Quartal.

Unsere geehrten Abonnenten machen wir besonders noch darauf aufmerksam, daß mit dem Beginn der Saison im Interims-Stadttheater (27. September) das Halle'sche Tageblatt an Stelle des bisherigen Theateranzeigers den vollständigen Theaterzettel veröffentlicht und an der Theaterkasse, anstatt des Theaterzettels, zum Verkauf gelangen wird. Der Abonnent ist hierdurch der Vorteil geboten, beim Besuch des Theaters einen besonderen Zettel nicht kaufen zu brauchen.

Bei der stetigen Zunahme unseres Leserkreises empfiehlt sich das Halle'sche Tageblatt als ein vorteilhaftes Inter-ventionsorgan, zumal den Inseraten durch die tägliche Aus-händigung des Tageblattes an das theaterbesuchende, in seinen einzelnen Personen ständig wechselnde Publikum eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

Amlicher Theil.

Der Einlieferungsstermin für die Offerten auf Glaserarbeiten zum Neubau des hiesigen Stadt-Theaters ist auf Donnerstag den 1. Oktober Mittags 12 Uhr verschoben.

Die Theaterbau-Kommission.

Bekanntmachung.

Nachdem beim unterzeichneten Lehmannte in der Zeit vom 6. bis 18. August d. Js. die Auktion der verfallenen, in den Monaten April, Mai und Juni 1884 verlegten oder erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 23901 bis 37034 tragen und worüber die Pfandheime in gelbem Druck ausgestellt sind, stattgefunden hat, werden die betreffenden Pfandgeber bzw. Pfandheime-Inhaber darauf aufmerksam gemacht, daß die in dieser Auktion erzielten Ueberschüsse innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 15. September 1885 bis einschließ-lich den 14. September 1886

bei der Kasse des Lehmannte gegen Rückgabe der Pfand-scheine und gegen Quittung abzugeben sind.

Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist nicht abgehobenen Ueberschüsse verfallen unmaßgeblich dem Referend des Lehmannte bzw. der Orts-Armenkasse.

Halle a. S., am 11. September 1885.

Das Lehmannte der Stadt Halle.

Aus-schreibung.

Die Glaserarbeiten zum Bau der Turnhalle auf dem Grundstück des städtischen Gymnasiums, veranschlagt zu 1180 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbung ver-geben werden.

Angebote sind bis

Freitag, den 2. Oktober Vormittag 9^{1/2} Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, wobei die Be-dingungen ausliegen.

Halle a. S., den 26. September 1885.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die zur Zeit hier bestehenden Verkaufsstellen für Sparmarken der mit der städtischen Sparkasse hier verbundenen Pfenningparfasse zur allge-meynen Kenntniß:

Gundlach, Heinrich, Breitestraße 32.

Schumann, Franz, Friedrichstraße 8.

Preißler, Gustav, Marktstraße 15.

Gille, A. F., Geißstraße 71.

Dartig, Hermann, Leipzigerstraße 40.

Glaser, F. W., große Klausstraße 18.

Mertens, L. F., Hospitalplatz 1.
Dittmar, F. W., Geißstraße 60.
Meh, Adolf, Rängegasse 5b.
Pagels, Carl, Niemeyerstraße 13.
Danneberg, Franz, Henrietteustraße 28.
Expedition des Halle'schen Tageblattes.
Wösch, Alfred, alter Markt 36.
Wegelin & Hübner, Merseburgerstraße 36.
Weyer, W. G., Leipzigerstraße 84.
Gruneberg, J., gr. Ulrichsstraße 39.
Kranmühl Nachf. (Inh. W. G. Wächter), neue Promenade 16.

Müller, Carl, gr. Klausstraße 5.

Rudo, Julius, Mannichstraße 24.

Thormann, Carl, Taubenstraße 3.

Krause, Oskar, Friedrichstraße 4.

Im Interesse einer thätigsten Weiterförderung der nunmehr über 2 Jahre bestehenden Einrichtung einer Pfenningparfasse richten wir an die hiesigen Laden-Zu-haber u. s. w. wiederholt die dringende Bitte, durch Ueber-nahme von Sparmarken-Verkaufsstellen an ihrem Theile zur weiteren Entwidlung der gedachten Institution bei-zutragen zu wollen.

Halle a. S., den 22. September 1885.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 54 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefor-dert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen andern Armenbezirk der hiesigen Stadt unterem Secretariat — Rathhaus-gasse 1, Zimmer 7 — Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 21. September 1885.

Die Armen-Direktion.

Der Waisenrath.

Nicht-amlicher Theil.

Halle, den 26. September.

Die abgelaufene Woche war an Ereignissen, die Deutsch-land speziell angehen, nicht eben reich und was zu ver-zeichnen ist, wurde in seiner Bedeutung durch die Vor-gänge auf der Balkanhalbinsel zurückdrängt. Von den inländischen Begebenheiten ist kurz Folgendes registriert. Die württembergischen Wäudler sind zu Ende; der Kaiser hat ebenso wie der Kronprinz und Prinz Wilhelm das gattliche Stuttgart verlassen, und zwar begab sich der Kaiser nach Baden-Baden, der Kronprinz nach Nomburg v. d. S. und Prinz Wilhelm nach Oesterreich zum Be-zuche des Kronprinzen Rudolf. Gast des Letzteren ist gleichzeitig der Prinz von Wales, der zukünftige König von England, welcher auf seiner Reise Deutschland passirte. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist von Barzin nach Berlin gekommen. Obwohl seine Ankunft hier selbst längst anvisiert war, hat man dieselbe doch mit den Ereignissen in Rumelien sowie mit dem spanischen Konflikt in Verbin-dung bringen zu müssen geglaubt umso mehr, als er kurz nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem spanischen Gesandten hatte.

In Deutschland war in letzter Woche die Wahlbewe-gung schon lebhafter: Bennigen hat gesprochen und seine Parole: Zusammengehen aller gemäßigten Elemente fand den Beifall der — Nordd. Allg. Ztg., was ihr bei den entscheidenden Liberalen nicht eben zur Empfehlung ge-reichen wird, obgleich diese erit mit dem Bennigen'schen Programm nicht unzufrieden zu sein scheinen, in Anbe-tracht, daß es ausdrücklich von der nationalliberalen Par-tee verlangt, daß sie nie vergehen dürfe, daß sie eine liberale sei. Aber das Lob der „Nordd.“ und das voll-ständige Anleihen der Nationalliberalen Schleswig-Hol-stein's an die Freikonserativen hat die Freijüngigen, die mit den sächsischen Nat.-Liberalen sehr zufrieden waren, wieder sehr verstimmt.

Der Bundesrath berieth gestern über Verlängerung des auf Grund des Sozialistengesetzes über Hamburg und Umgebung verhängten kleinen Belagerungszustandes, An-wendung des Börsenstrafgesetzes, Zollbehandlung der Petroleummässer sowie Ergänzung der Vorschriften über die Prüfung der Seefischer.

Zur Karolinenfrage kommt aus Paris die wichtige Meldung, daß Spanien die von Deutschland an Stelle eines Schiedsgerichtes in der Karolinenfrage vorge-

schlagene Vermittelung des Papstes angenommen hat. So meldet ein Telegramm der französischen Tele-graphen-Agentur Gavas aus Madrid, welches das deutsche Wolff'sche Bureau übermittelt. An der Richtigkeit der Meldung ist hiernach wohl nicht zu zweifeln. Die Mei-nungen über die Betrauung des Papstes mit der Ver-mittelung gehen weit auseinander; die Einen begrüßen sie freudig, die Andern erblicken darin den „Gang nach Ca-noffa“. Jedenfalls kann sich Spanien nicht beschweren, daß die Vermittelung einer Macht übertragen worden sei, welche ein Interesse daran habe, sich der deutschen Re-gierung besonders zu verpflichten. Wahrscheinlich ist zwischen beiden Regierungen bereits eine Abmachung ge-troffen, welche, wenn sie die Sanction des Papstes erhält, bei dem spanischen Volke auf keinen Widerspruch oder doch auf keinen Widerstand stoßen dürfte. An einen Krieg mit Spanien denkt man deutscherseits offenbar nicht mehr, wird doch aus Kiel gemeldet, daß die Entlassung der ausgebauten an Land oder Bord von Schiffen in den heimischen Gewässern befählichen Mannschaften sämt-licher Marineteile bis Ende des Monats erfolgt sein wird.

Die Revolution in Rumelien bietet, so erste Folgen sie nach sich ziehen kann, in ihrem Anfang das Bild einer Hoffe. Alles ist ruhig und friedlich. Der General-Gouverneur Gavril Raicha, der kam erst von einem mehrtäglichen Aufenthalt aus Konstantinopel zurück-gekehrt ist, sieht sehr vernünftig beim Frühstück, als ein Offizier hereintritt und ihm ankündigt, daß er keines Postens von dem Volke entboden, daß Rumelien sich von der Herrschaft der Türken freigemacht habe. „Das ist aber plötzlich gekommen!“ weiß der Generalgouverneur nur zu sagen und dieser Ausruf wird von allen Diplo-maten in ganz Europa zu dem ihrigen gemacht: die Ueberraschung war zu groß. Rein Wenig hatte eine Ahnung von dem ursprünglich hervorgetretenen Ereigniß oder wollte keine Ahnung gehabt haben, daß Enttäufung wurden die Behauptungen zurückgewiesen, daß die Sache in Kremler abgekartet worden sei. Aber das fait accompli war da, Fürst Alexander hatte sich an die Spitze der Bewegung gestellt, Nord- und Südbulgarien, vereint zu einem Staate, stand fix und fertig da und alle Schritte waren im Handumdrehen gethan, um ein Eingreifen der Türkei zurückzuweisen. Die bulgarische Armee wurde mobilisiert, die ostrumelische Miliz war „zufällig“ zu den Uebrigen versammelt, Freiwilligenkorps bildeten sich, der Fürst hielt, empfangen von der jubelnden Bevölkerung, seinen Einzug in Philippopol und übernahm die Leitung der bulgarischen Union. Seine Regierung hat ein Rund-schreiben an die Mächte geschickt, welche ersucht werden, bei dem Sultan zu interveniren, um eine kategorische Ant-wort zu erhalten, ob der Sultan die Vereinigung Bul-gariens und Ostrumeliens zugebe oder ablehne.

Gleichzeitig ist eine Deputation nach Stopenagen entsandt worden, um den Jar um Schutz zu bitten. Der Erz-bischof von Tirnova und der Director der Bank, Gue-schoff, sind von der Nationalversammlung gewählt wor-den, um sich der rumeliotischen Deputation anzuschließen. Der Fürst von Bulgarien telegraphierte dem Jaren, daß, wenn die Abberufung der russischen Offiziere gegen ihn gerichtet sei, er für das Wohl der bulgarischen Nation bereit sei, seine Krone zu opfern, wenn Rußland die Union schließt. Die Muhamedaner nehmen an den fortgesetzten Subdigungen für den Fürsten Theil. Das türkische Blatt „Hilal“ erkennt den Fürsten als Souverän Ostrumeliens an, lobt dessen Haltung gegenüber den Muhamedanern und appelliert an den Sultan, die Union zu sanktioniren. Die Kammer beauftragte die Regierung, an die Groß-mächte ein Gesuch um Anerkennung der rumeliotischen Union zu richten und genehmigte einen außerordentlichen Kredit von 10 Millionen Francs für den Fall eines Krieges. Dieses scheint zum Glück in weiter Ferne zu liegen. Nach allseitigen Meldungen ist es höchst wahrscheinlich, daß eine Konferenz zur Lösung der bulgarischen Frage zusam-mengetreten werde. Namentlich scheint sich Rußland ange-legentlich um das Zustandekommen einer solchen Konfe-renz zu bemühen. Frankreich soll den Mächten vorge-schlagen haben, bei Serbien, Rumänien und Griechenland geeignete Schritte zu thun, damit jeder Negation in anderen Theilen des türkischen Reiches vorbeugt werde. Gerade von diesen anderen interessirten Völkern her droht jetzt die größte Gefahr. Die Fürsten hat zwar ein rumeli-sches Dorf okkupiren lassen, doch will sie im Uebrigen die Kundgebungen der Mächte abwarten. Inzwischen hat in Konstantinopel ein Kabinetwechsel stattgefunden. Ri-amil Raicha ist zum Großvezier und Said Raicha, der türkische Botschafter in Berlin, zum Minister des Aeußern

ernannt worden. — In dem Hat des Sultans, betreffs der Neubildung des Kabinetts, heißt es, der Gesundheitszustand Saib Paichas habe eine Veränderung im Großvezierat nötig gemacht. Der Hat schließt: Unser inniger Wunsch ist es, das Glück uneres Reiches zu erlangen und dessen Ruhm möglichst zu erhöhen. Wir zählen auf den göttlichen Beistand und die Bemühungen des Ministersiums, dieses Ziel zu erreichen.

Die griechische Regierung hat beschlossen, die Kammern einzuberufen und die Negieren zu mobilisieren. Unter den Griechen in der türkischen Provinzen soll große Aufregung herrschen. Ein türkischer Staatsmann erklärte einem Korrespondent der Prager „Politik“, daß Serbien nichts gegen die Vereinigung Bulgariens mit Dromelien habe, aber zur Herstellung des Gleichgewichts der Balkanstaaten müsse es einen entsprechenden Gebietszuwachs fordern. Natürlich verlangen auch die Griechen ihre Kompensation. Es ist aber nicht zu erwarten, daß die Mächte auf diese „Tringelbesetzung“ eingehen werden.

In unserem Nachbarlande Oesterreich, wo der Reichsrath in dieser Woche zusammengetreten ist, war das innerpolitische Ereigniß der Woche, die Bildung des deutschen Klubs, der entschieden und vor Allen die deutschen Interessen wahrnehmen will. — Der Senationsprozeß Kuffler endete mit der Verurtheilung des Hauptangeklagten zu mehrjähriger Zuchthausstrafe.

Die Cholerepidemie in Italien fordert leider zahlreiche Opfer, namentlich auf Sicilien in der Provinz Palermo. Dasselbe ist es auch zu ersten Ausbreitungen gekommen dadurch, daß die Bevölkerung von Messina Reisende und Flüchtlinge von Palermo gewaltsam am Eintritt in die Stadt hinderten. Die Gewaltthätigkeiten nahmen derart überhand, daß die Regierung sich genöthigt sah, nach und nach sieben Bataillone Truppen und zwei Kriegsschiffe nach Sicilien zu senden, worauf sich die Stimmung etwas beruhigt hat. König Humbert beabsichtigt, sich an den Choleraherd nach Palermo zu begeben und will sich trotz Einspruchs des Ministeriums nicht davon abhalten lassen. Unerwartet bleibt das heftigste Auftreten des Königs bei der vorjährigen Epidemie. — In Südamerika ist es die Epidemie soweit zurückgegangen, daß keine amtlichen Bulletin mehr ausgegeben werden. — Auch in Spanien ist jetzt die Cholera in rauchem Abnehmen begriffen. Von revolutionären Bewegungen im Lande scheint, soweit die herabbringenden Nachrichten erkennen lassen, kaum noch die Rede zu sein. Ein Zeichen der sicheren Zustände bildet das energische Vorgehen des Kriegsministers gegen bei den letzten Vorgängen kompromittirte Offiziere.

In den Niederlanden sind die Generalstaaten zu ihrer ordentlichen Session zusammengetreten. Die Thronrede, mit welcher sie der König eröffnete, bot keine bemerkenswerthen Momente. Der Eröffnung gingen in Amsterdam und in Haag große Volksdemonstrationen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts voraus, die indeß nach der Antwort des Ministers des Innern auf eine ihm überreichte Resolution schwerlich baldigen Erfolg versprechen. Ruhestörungen kamen nicht dabei vor. Der Finanzminister legte der Kammer das Budget für 1886 vor; dasselbe weist ein Defizit von 11½ Millionen Gulden auf, trotz einer allgemeinen Herabminderung der Ausgaben. Die Erfordernisse für das Kriegs- und für das Marine-Ministerium betragen allein 2 Millionen mehr. Von dem Gesamtbetrag der Defizits von 1883 bis 1886 sind 12½ Millionen Gulden unbedeckt. Die jährliche Amortisirung der Anleihe, welche in den nächsten Jahren nötig werden, um die angefangenen öffentlichen Arbeiten zu Ende zu führen, wird auf 3 Millionen angeschlagen. Der Staatscredit verlangt strengste Enthaltung von vermeidbaren Ausgaben und neue Steuern, um wieder zu einem Gleichgewicht der Finanzen zu gelangen.

In Frankreich würde man sich ausschließlich mit den Wahlen beschäftigt haben, wenn nicht ewig und immer Tonin sich durch Trauerbotschaften in den Vordergrund drängte, und man würde noch vielmehr von dem Thronwechsel in Annam und den neuen Chiffrenmassacres gesprochen haben, wenn nicht in Paris bei einer Wählerversammlung der Ordnung ersichert worden wären. Mon-Blon hat übrigens auch sein Wahlmanifest veröffentlicht, in welchem er sich gegen das Zusammengehen der Bonapartisten mit den Legitimisten ausspricht und im Uebrigen der Wahlbewegung fern bleiben zu wollen erklärt. — Die französischen Chamaunien müssen bekanntlich immer einen Lindenbock haben, wenn sie irgendwo einmal Schläge gefriert haben. So groß man die ganze Schmale des Jahres über den Oberst Herbingel gab, beschloß, die französischen Truppen selbstverleidend bei der so wenig rühmlichen Affaire von Sangoun im Tonkingfeldzuge, wo die Franzosen von einer Sandvoll Chinesen Herbingel gaben, beschloß. Er wurde f. Z. zur Verantwortung nach Frankreich zitiert, von dort wieder nach Tonking geschickt, um die Untersuchung gegen ihn an Ort und Stelle zu führen. Jetzt wird nun aus Hanoi telegraphirt, wie wir f. Z. voraussetzten, daß das Gericht die Einstellung der Untersuchung beschloß habe und daß Oberst Herbingel sich gefehert nach Frankreich eingekerkert hat. Das Endresultat ist also weiter nichts als eine viermalige Reife Herbingers um die halbe Erde.

In England beschäftigte man sich, soweit die Orientfrage es zuließ, mit dem langen Wahlmanifester Gladstones, mit welchem alle Liberalen zufrieden sind. Gladstone verspricht nichts mehr und nichts weniger als eine jedenfalls und baldmögliche Räumung Egyptens, dessen Deu-

pirung er für einen Fehler erklärt, eventuelle Reform des Oberhauses und Abschaffung der Staatskirche. Unterbungen aus Konstantinopel zufolge nehmen die Verhandlungen zwischen Drummond Wolff und der Pforte nur geringen Fortgang. Drummond Wolff geht voraussichtlich nächste Woche nach Egypten und wird, bevor er nach England zurückkehrt, nochmals Konstantinopel besuchen und die Verhandlungen dann wahrscheinlich fortsetzen.

Im Sudan liegt die Sache noch sehr im Argen. Die offiziellen Depeschen aus Suakin hat sich in Sennar ein Sammelplatz von zahlreichen Delegationen und Aufständischen gebildet. 8000 Meschieren sind am 15. d. M. zur Unterstützung nach Kassala abgegangen.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 25. September. Die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet, daß der Hamburger Dampfer „Ulex“, welcher vom Mittelmeer nach Hamburg unterwegs war, bei dem Kap Finistere gesunken und der Kapitän ertrunken ist.

Kiel, 25. September. Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, wird die Entlassung der Ausgebieten, an Land oder an Bord von Schiffen in heimischen Gewässern befindlichen Mannschaften sämtlicher Marineflotte bis Ende des Monats erfolgt sein.

Stockholm, 25. September. In Stelle des Freiherrn von Hochschild ist heute der Provinzgouverneur von Gothenburg, Graf Ehrenswärd, zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

München, 25. September. Der Großherzog von Baden ist mit seiner Gemahlin heute früh aus Aulsee hier eingetroffen.

Paris, 25. September. Nach einer Meldung aus Peking hat China nunmehr Delegation für die Kommission zur Abklärung der Grenze in Tonkin ernannt, die Arbeiten der Kommission beginnen am 9. November d. J.

Rom, 25. September. Die italienische Regierung hat den Vorschlag Frankreichs, die Sitzungen der Münzkonferenz am 12. d. M. wieder aufzunehmen, angenommen.

Belgrad, 25. September. Die Meldungen auswärtiger Blätter von der angeblichen Publikation eines Memoratoriums, sowie von der Ernennung des Präfecten von Gornjil entbehren jeder Begründung.

Petersburg, 25. September. Durch einen vom Kaiser genehmigten, heute veröffentlichten Beschluß des Ministerkomitees wird die über mehrere Orte Rußlands verhängte verschärfte Sicherheitsaufsicht auf ein weiteres Jahr verlängert.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser und die Kaiserin haben in Baden-Baden für die Dauer ihres Aufenthaltes daselbst in Messers Hotel Wohnung genommen. Beide kaiserliche Majestäten erfreuen sich des allerbesten Wohlseins. Der Kaiser nimmt auch während seiner Anwesenheit in Baden täglich die regelmäßigen Vorträge entgegen, erledigt Regierung-Angelegenheiten und ertheilt Audienzen. Bei günstiger Witterung unternehmen die kaiserlichen Majestäten Spazierfahrten in die Umgegend.

* Wie großer körperlicher und geistiger Frische sich unser Kaiser trotz aller Anstrengungen, welche die Manöver in Stuttgart mit sich brachten, erfreut, davon giebt eine Aeußerung des greisen Monarchen, welche in Stuttgart Offizierkreise erzählt wird, Kunde. Zu einem jungen Württemberger Prinzen, der im rothen Mann-Regiment Nr. 19 dient, sagte der Monarch scherzend: „Wenn Sie und Ihre Kameraden vielleicht glauben, daß einer der Manövertage ausfallen wird, so sind Sie sehr im Irrthum. Ich fühle mich noch so frisch, daß ich noch mehrere solcher Tage durchhalten könnte.“ Als Ergänzung zu der rührenden Episode bei Gelegenheit der Begrüßung der Württemberger Kriegervereine durch den Kaiser wird noch Folgendes berichtet: Der Kaiser hielt bei dem Manne, der das eiserne Kreuz aus den Befreiungskriegen trug, an. Der alte Mann wollte vom Wagen steigen, um dem Kaiser entgegen zu gehen; aber da der Kaiser sah, daß es ihm Mühe machte, so rief er ihm zu, daß er sitzen bleiben möge, er sei der Jüngere und könne zu ihm kommen. Damit stieg der Kaiser aus, ging auf den Mann zu, der ihn mit der Auebe begrüßte: „Mein erhabener Herrscher, nun ist das Maß meines Lebens voll, nun ich meinen Kaiser gesehen habe!“ Der Kaiser lehnte lächelnd ab und meinte, das sei noch lange nicht nötig, obwohl sie — damit deutete er auf das eiserne Kreuz des Veteranen — die beiden Einzigen unter diesen Tausenden seien, die das Kreuz von 1813 trügen. „Alberdings“, fügte der Kaiser, die Hand ihm schüttelnd hinzu, „werden wir uns wohl nicht wiedersehen.“

* Unser Kronprinz hatte, der „Württemberg. Landes-Ztg.“ zufolge, bei den Stuttgarter Festlichkeiten ein Gespräch mit dem Stuttgarter Baumjäger-Dobler über die Unterschiede der südlichen Reinigungssysteme in Berlin und Stuttgart. Der Kronprinz fragte Herrn Dobler, ob es das Berliner System aus eigener Anschauung kenne, was Herr Dobler bejahte, worauf der Kronprinz äußerte: „Nicht wahr, die Mieselfelder haben uns wahre Dosen da draußen durch die üppige Vegetation, die sie hervorbrachten, geschaffen? Ja, ja, wir brauchen solche Dosen in unserer Berliner Sand. Sie haben's hier besser!“ — Nach derselben Quelle äußerte sich Prinz Wilhelm in einem Gespräch mit Kronprinzenthum Dörnbach: „Ich muß mich zu der feineren Ansicht bekennen, daß ich wirklich nicht glaube, die humanitäre Bildung allein mache den Mann. Ich glaube, daß in der That dem Realgymnasium vor

allen eine ebenso wichtige, wenn nicht noch wichtigere Rolle in unserem Bildungsleben zufallen muß.“

* Der Kaiserin wurde am Sonntag in Baden-Baden von dem rühmlichst bekannten Straßburger Männergesangsverein ein Ständchen gebracht. Die hohe Frau hörte bemitleiden vom offenen Fenster ihrer Wohnung aus zu und entbot die Sänger zu sich, ihnen in herzlichster Weise für den Genuß dankend. Besondere Freude erregte ein Versprechen der Kaiserin, nach Straßburg zu kommen, sobald es ihr möglich sei. Nachdem alsdann noch der Vereinspräsident, Reichsammalt Weber, eine kurze Ansprache gehalten und ihrer Majestät die Versicherung treuer Anhänglichkeit seitens des Vereins gegeben hatte, war die Audienz zu Ende. Am Abend gab der Verein ein jährlich beachtliches Wohlthätigkeitskonzert in Baden-Baden, welches nicht weniger als 800 Mk. einbrachte.

* Prinz Wilhelm von Preußen ist Donnerstag Abend 10 Uhr in Wien eingetroffen, am Vortage vom Kaiser, dem Kronprinzen, den Mitgliedern der deutschen Botschaft und den zum Ehrendienst kommandirten Offizieren empfangen und vom Kronprinzen in die Hofburg geleitet worden. Die Kronprinzessin Stephanie, welche aus Vagnsburg eingetroffen war, hatte den hohen Gast in der Hofburg begrüßt. Um 3 Uhr Nachts begaben sich Kronprinz Rudolf und Prinz Wilhelm aus der Hofburg nach Wannswörth zur Fürstlichg, von wo dieselben gestern Nachmittag 5 Uhr nach Vagnsburg zurückkehrten. In den Gemächern der Kronprinzessin fand darauf ein Diner von 14 Gedecken statt. Heute Vormittag 11 Uhr begaben sich die höchsten Herrschaften zu einer Jagd nach dem kaiserlichen Revier bei Kagran und Abends 6 Uhr begleiteten dieselben den Kaiser zu den Hochwildjagden in Steiermark. — Die Prinzessin Wilhelm ist gestern Nachmittag in Karlsruhe eingetroffen; der Kronprinz wurde gestern Abend dort erwartet.

* Fürst Bismarck machte, schreibt das „Deutsche Tageblatt“, auch gestern Nachmittag trotz des schlechten Wetters wieder einen längeren Spazierritt durch den Thiergarten. Im Ueberdruß, nur von einem Reitknecht begleitet, sprengte er mit jugendlicher Frische die Charlottenburger Chaussee hinab. Das Ansehen des Fürsten war das denkbar wohlste und die Passanten, auf deren ehrerbietige Grüße er wie immer freundlich grüßend dankte, blühten ihm mit sichtlicher Befriedigung nach.

* Von der Naturforscher-Versammlung in Straßburg schreibt die „Straßb. Post“: Prof. Reduel-Löbde sagte in seinem Vortrage die kolonialpolitische Aufgabe Deutschlands nicht von dem mehr zaghaften oder doch vorsichtigen Standpunkte des Pathologen Birchow auf, sondern ging mit praktischen Gesichtspunkten frisch in medias res los. Es wird, sagte er, gegenwärtig eine letzte Theilung der Erde vollzogen, bei welcher sich auch Deutschland sein Theil sichert. Deutschem Fleiße wird es vorbehalten sein, die neuen Gebiete zu erschließen. Eine zweite Heimath oder können die neuen deutschen Kolonien, da sie meist in den Tropen liegen, für unsere Auswanderer nicht werden. Sie sind wesentlich Betriebskolonien, welche durch öfter wechselndes Personal verankert werden müssen. Der Prozentfuß der Sterblichkeit wird indeß nicht höher werden als zu der Zeit, wo unsere Jugend in fremden Diensten hinausging. Der Vortragsende be sprach jedoch die tropischen Verhältnisse und die praktischen Aufgaben der Kolonisation, die Bestimmung der auf den Weltmarkt zu bringen den Kolonialerzeugnisse. Schwierig ist die Arbeitserträge, da die Eingeborenen zunächst eine unüberwindliche Arbeitsscheu haben. Wir müssen da ethisch sein. Das Wohl der Eingeborenen liegt uns nicht als das nächste am Herzen. Wir müssen die Eingeborenen ausnutzen und deswegen zur Arbeit anhalten. Eine Verbesserung der jetzigen Verhältnisse ist nur durch Heranbildung des heranwachsenden Geschlechts zu erwarten. Und das ist die Aufgabe einer „Kulturmission“, der man erliche Bildungsmission“ zu folgen hätte. Erst arbeiten lehren und dann die Geisteslehren des Christenthums verbreiten. Die weitere geistige Ausbildung der rohen Völker ist die Aufgabe unserer Missionen. Möge daher die Kolonisationsbegünstigung nicht voraussehen, sondern sich in entsprechendem Opfermuth verhalten!

* Ein nobler Verwandter ist der Herzog von Numale! Da der künftige Gemahl der Tochter des Herzogs von Chartres, Prinz Waldemar von Dänemark nur 80000 Franken Jahresrente hat, eine Summe, die doch für einen fürstlichen Haushalt selbst in dem bescheidenen Dänemark nicht ausreicht, und weber König Christian von seiner kleinen Civilliste, noch der Herzog von Chartres bei seiner großen Haushalt — er hat noch fünf Kinder bei sich — von seinen 800000 Franken Reventen Etwas entnehmen kann oder zu können glaubt, hat der Herzog von Numale dem dänischen Prinzen 100000 Franken jährlich aus seinen Reventen verpfändet. Der Herzog von Numale fand sich das schon erlauben, obwohl die Generosität in der Familie Orleans eigentlich nicht üblich und befürmlich ist.

* Nach dem vorgestrigen Cholerabulletin sind in der Provinz Palermo an der Cholera erkrankt 176, gestorben 95 Personen; in der Provinz Ferrara erkrankt 10, gestorben 3 Personen; in Genua erkrankt und gestorben 1 Person; in Gigenet erkrankt und gestorben 3 Personen; in Parma erkrankt 9, gestorben 4 Personen; in Novigo erkrankt und gestorben 1 Person. — Dem „Popolo Romano“ zufolge sollen vorbestaltlich entgegengegebener Verfügungen der Kriegsminister und der Justizminister heute nach Neapel und Palermo gehen. Dasselbe Blatt meldet unter Vorbehalt, der König werde sich, falls er sich nach Palermo begeben, in Genua auf dem Kreuzer

„Cavoa“ einschiffen und von dem Minister für öffentliche Arbeiten begleitet sein.

Der berühmte Chemiker Chevreul, welcher Anfangs dieses Monats seinen 100. Geburtstag feierte, hat der Akademie der Wissenschaften verschiedene Beobachtungen mitgeteilt, die er zum großen Theile an sich selber gemacht. Es erhebt aus denselben, daß Herr Chevreul nie in seinem ganzen Leben einen Tropfen Wein getrunken und nie Fische gegessen hat. Die Personen, welche grundsätzlich kein Wein trinken, sind übrigens in Frankreich gar nicht selten. Besonders giebt es viele Leute, welche den Wein gänzlich abwaschen und selbst mit gutem Beispiele vorgehen. So z. B. der Deputirte Dr. Clemeaux, Führer der Radikalen und Intransigenten im jetzigen Wahlsfeldzuge. Auch unter den Offizieren giebt es viele Gegner des Weingenusses.

Der Bürgermeister von Witten erläßt im „Wittener Tagebl.“ folgende Warnung: „Es sind in den letzten Tagen bedauerliche Ausschreitungen durch Verlästigung und Beleidigung heiliger Einwohner jüdischen Glaubens vorgekommen, so daß es geboten erscheint, rechtzeitig diejenigen zu warnen, welche sich durch Aufhetzungen zu unbesonnenen Streichen verleiten lassen da ja nur die Versöhnten (gewöhnlich keine Männer, sondern unreife junge Leute) bei Ausschreitungen von der Strafe erlitten werden, die Anstifter aber straflos bleiben. Ich werde nicht dulden, daß auch nur in kleinen Anfängen eine Klasse unserer Mitbürger durch rohes Benehmen anderer Personen gekränkt wird, die vielmehr sich die Polizeibeamten angewiesen, Jedem, der sich irgend welche Ausschreitungen erlaubt, welche den öffentlichen Frieden zu stören geeignet sind, zu verhaften.“

* Die Fischen werden von Tag zu Tag unverschämter und erlauben sich stets neue Gewaltthaten gegen die Deutschen. In Nürnberg wurde ein deutscher Bürgermeister durchgeprügelt, in Witten gab es eine Steinewand zwischen deutschen und sächsischen Schulkindern. Das Stadtrathskollegium von Weichenberg hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher im Hinblick auf derartige Vorkommnisse der zuverlässigen Erwartung und dem Verlangen Ausdruck gegeben wird, daß den nahezu unvertretlichen nationalen Verhältnissen in Böhmen durch administrative Zweifelhaftheit des Landes auf gleichem Wege abgeholfen werde.

* Ein neuer Versuch mit dem lenkbaren Luftballon soll völlig gelungen sein. Die Pariser Blätter erklären das Problem für endgültig gelöst.

* Amerikanische Blätter hatten die auch in deutsche Blätter übergegangene Nachricht verbreitet, daß die New-Yorker Firma William Under den ersten Kaiserin-Augusta-Preis bei der Minorpener Webvererbung um eine Hospitalbarade erhalten habe. Wie sich unsere Leser erinnern werden, war aber dieser Preis mit Stimmeneinheit der Firma Christoph und Ummack in Kopenhagen und Berlin zuerkannt worden. Nur unter Berücksichtigung der zahlreichen Ummeldungen waren durch die Freigebigkeit der Kaiserin nachträglich noch einige Preise vergeben worden, von welchen die genannte amerikanische Firma einen erhielt.

* Der Generalmajor Karl Spitzweg, einer der ältesten und geschicktesten Mitglieder der Münchner Schule, dessen humoristische Sittenbilder aus dem Leben des Siebzehnerjahrs der dreißiger und vierziger Jahre in weiten Kreisen populär geworden sind, ist am 23. September, 78 Jahre alt, in München gestorben.

* In der Universität Jena wird mit Beginn des Semesters Dr. v. d. Goltz als Ordinarius für Landwirtschaft wie Direktor des landwirtschaftlichen Instituts

und Dr. Steinmann als Extra-Ordinarius für Mineralogie und Geologie eintreten. Dem Professor Dr. Grimm, einem der ältesten Glieder der Universität, ist der Titel eines Geheimen Kirchenrathes verliehen. — In Kiel wird demächst mit dem Bau einer neuen Augen- und Ohrenklinik begonnen werden. Für den nach Halle berufenen Professor des Sanskrit und der vergleichenden Sprachwissenschaften, Professor Dr. Hügel, ist jetzt Dr. Hermann Georg Jacobi aus Münster berufen, wo derselbe seit 1876 als außerordentlicher Professor der philosophischen Fakultät angehöre. — In Göttingen wurde Professor Dr. Esser, der einen Ruf an das Reichsgewandheitsamt in Berlin abgelehnt hat, wiederholt gefeiert.

* Einer der Führer der sächsischen Fortschrittspartei, Professor Dr. Wigard in Dresden, ein alter Ader, ist gestorben. Als früheres Mitglied der zweiten sächsischen Kammer erkrankte er jede neue Landtagsession mit einem feierlichen Protest gegen die Verfassung, was ihn indeß nicht hinderte, sich an den Beratungen und Beschläüssen zu betheiligen.

Aus dem Geschäftsverehr.

Durch den regelmäßigen Gebrauch der berühmten, echten „Hannoverschen Magentropfen“ beseitigt man schnell und sicher alle Magenkrankheiten, auch dann noch, wenn diese schon alt und eingewurzelt sind. Es wird daher allen Magenleidenden der vorschriftsmässige Gebrauch der „Hannoverschen Magentropfen“ (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den meisten besseren Apotheken des Deutschen Reichs) ganz besonders warm empfohlen. Sämmtliche Gläser sind an beiden Enden mit Siegelmarken versehen, welche auf rothem Grunde in weisser Schrift die Firma „Ad. Spielmann in Hannover“ tragen; nur genaue Beachtung dieser Kennzeichen hütet vor werthlosen Nachahmungen.



Lampenschirme
empfehlen
in größter Auswahl
schon von 25 Pf. an
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstraße 91.

Tageskalender.

Neuer-Medaille: Polizei-Wachstube.
Samstag, 28. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Göltzger Schützenbund: Schießung.
Göltzger Turnverein: Vereins-Abend im „Solenthal“.
Zuverscherer: Vereins-Abend im „Solenthal“.
Ballgesellschaft: Ab. 8—10 im Restaurant „Reichstangler“.
Veren Bräutigamsbund: Ab. 8 im „Reichstangler“.
Gelagereier: Ab. 8 im „Reichstangler“.
Turnverein: Ab. 8 im „Reichstangler“.
Turnverein: Ab. 8 im „Reichstangler“.
Turnverein: Ab. 8 im „Reichstangler“.

Montag, den 29. September:

Stadtrathskollegium: Ab. 4 Uhr im Sitzungssaal.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.
Samstag, 29. Sept.: Vorm. 11. Fortanstellung.

Standesamt Halle a. S.

Melbung vom 25. September.
Amgehoben: Der Zimmermann Carl Friedrich Theodor Richter, an der Gasse Kirche 3, und Johanna Maria Dietrich, Hospitalplatz 12/13. — Der Klempner Friedrich Albert Seidler, Giesleben, und Auguste Caroline Sophie Winter, Haberstraße. — Der Müller Gustav Heinrich Richard Martz und Emma Marie Georgi, Witten.
Geboren: Dem Gehilfenführer Wilhelm Martin, Breitenstraße 23, ein Sohn, Richard Gustav. — Dem Gehilfenführer Friedrich Maede, Kiemeerstraße 11, eine T. Louise. — Dem Tischler Emil Burghardt, Krausenstraße 10, ein S., Edmund Wally. — Dem Fleischer Carl Kumbert, Klaustrichplatz 15, ein Sohn, Richard Emil. — Dem Kaufmann Paul Gauer, Konigstraße 17, ein S., Hans Friedrich.
Gestorben: Ein unebel. S. — Ein unebel. S., todtgeb. — Des verst. Ruther August Trebelius T., Emma Clara, 1 J. 4 M. 24 T., Raffineriestraße 8. — Des chr. Instrumentenmacher Emil Juelz Sohn, Ludwig Curt, 3 J. 1 M. 8 T., Danhof 1.

Abgang und Ankunft

der Eisenbahnhänge Bahnhof Halle.

Nach Wittenberg, 8.75 S., 11.35 S., 3.5 S., 6.0 M., 9.25 M.	Von Wittenberg, 8.07 S., 1.16 M., 4.55 S., 8.50 M.
Nach Bornstedt, 7.57 S., 1.33 P., 7.25 S., [bis Anterswalde], 7.25 S.	Von Bornstedt, 7.4 S., [von Anterswalde], 1.6 S., 7.9 S.
Nach Berlin, 4.35 P., 7.25 S., 9.18 S., 11.0 S., 2.0 P., 5.39 P., 6.0 M., 8.40 M., [bis Bitterfeld], 9.16 M.	Von Berlin, 4.30 P., 8.20 S., [von Bitterfeld], 1.02 S., 11.31 S., 2.50 P., [von Bitterfeld], 2.45 P., 5.23 P., 9.3 S., 10.53 P.
Nach Leipzig, 2.37 P., 8.20 P., 11.30 S., 1.40 P., 8.30 P., 9.58 P., 8.15 M., 7.15 P., 9.8 M., 10.47 M., 11.10 M., [bis Leipzig], 11.05 S., [bis Leipzig], 11.31 S., 1.24 P., 3.10 P., 5.50 P., 8.33 P., 10.30 P., 11.20 M., [bis Leipzig], 11.43 S., 12.50 P., [bis Leipzig], 2.0 P., 5.40 P., [bis Leipzig], 9.30 S., [bis Leipzig], 10.37 M.	Von Leipzig, 8.52 S., 7.9 S., 8.42 S., 9.43 S., 11.7 S., 11.38 S., 1.12 P., 2.51 P., 8.42 P., 5.31 P., 8.37 S., 8.23 P., 8.53 S., 10.28 P., 11.47 M., [von Magdeburg], 2.45 P., 7.21 S., 1.24 P., 3.10 P., 5.50 P., 8.33 P., 10.30 P., 11.20 M., [bis Leipzig], 11.43 S., 12.50 P., [bis Leipzig], 2.0 P., 5.40 P., [bis Leipzig], 9.30 S., [bis Leipzig], 10.37 M.
Nach Thüringen, 5.40 S., 7.5 S., 9.20 S., 11.30 S., 1.6—3.16 bis [bis], 7.45 S., 8.45 S., [bis Raumberg], 10.15 S., 11.37 S., 1.35 P., [bis Raumberg], 2.2 P., 5.29 P., 6.4 S., 9.40 M., [bis Erfurt], 11.3 M.	Von Thüringen, 4.38 P., 7.0 S., [von Erfurt], 9.12 S., 10.28 S., 12.11 P., [von Raumberg], 1.9 P., 5.15 P., 6.33 P., 8.7 M., [von Raumberg], 9.11 M., 10.56 M., 10.12 M., 11.3 M.

* bedeutet Schnellzug. † bedeutet Postzug.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaumur	Feuchtigkeit der Luft %	Wind	Wetter
25./9.	2 Uhr	753.0	11.2	9.0	88	NW.	Regen
	8 Uhr	754.0	8.8	7.0	90	NW.	trübe
26./9.	7 Uhr	755.0	6.3	5.0	92	NW.	beagl.

Ueberblick der Witterung.

Ein barometrisches Maximum liegt westlich von Großbritannien, während eine tiefe Depression über Finnland erstreckt ist. Entsprechend sind über Centralrussland nördliche Winde vorherrschend geworden, welche allenthalben Abkühlung gebracht haben, insbesondere im nordwestlichen Binnenlande, wo die Temperatur bis zu 7 Grad unter die normale herabgegangen ist. In Deutschland ist seit gestern allenthalben Regen gefallen, jedoch in erheblicher Menge, in Karlsruhe 23 mm, in Kurland 27 mm. Mittra und Friedrischshafen hatten gestern Nachmittag Gewitter. Die Temperatur in Gellfus (Grodno) war in nächstbenannten Städten folgende: Petersburg fehlt, Hamburg +8, Memel +12, Karlsruhe +9, München +12, Chemnitz +10, Berlin +10, Wars. +4.
Der Bestand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 25. Septbr. Abends 1.36 am 26. Septbr. Morgens 1.36.

Theater in Leipzig.

Sonntag den 27. September.
Neues Theater: Gustav oder der Wasenball.
Altes Theater: Griechisches Feuer.
Carola-Theater: Die wilde Jagd.

Ed. Lincke & Ströfer



Comptoir: Mötzlicher Weg 1.

Lagerplätze: Steinthorbahnhof und Mötzlicher Weg 1.

empfehlen sich zum Bezug von:

Briquettes, nur beste Sorten, vorzüglich im Brennen, wenig Asche etc.	Böhm. Braunkohlen, nur feinste Marken aus dem Duxer Revier, und zwar Stück-, Mittel- und Nuss-Kohlen.	Stein-Kohlen, Zwickauer und westphälische, jede Sortung.	Press-Steine, Weissenfeller und Teutschenthaler, hochfeine Waare.
Grude-Coak, Thüringer, ausgezeichnete Qualität.	Stuben-Coak ff.	Anthracit-Kohle, prima Qualität.	Holz, in Scheiten, gesägt und zerklüftet.
Schmiede- und Locomobil-Kohlen.	Braunkohlen, hiesige, als Stück-, Knorpel- und Maschinen-Kohle.	Steinkohlen-Briquettes, helle Flamme, kein Russ etc.	Holzkohlen.

TRAUER-HÜTE

von 3—25 Mark.

Rudolph Sachs & Co.
Hoflieferanten,
gr. Ulrichstr. 55.

Auction.
Montag den 28. d. M. Mittags 12 Uhr verkaufe ich im Gasthof zum Räderberge zu Giebichsheim, große Brauereifabrik 25, zwangsweise: 1 Kommode und 1 Spiegel.
Lützendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Hüte und Mützen
in riesenhafter Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt die Hut- und Mützenfabrik von
T. Hein, 58 Geißstr. 58,
gegenüber der Adler-Apotheke.
Piano.
Ein geb. Piano wird zu kaufen gesucht. Off. E. Sch. 24 in d. Exp. erb. kauf billig.

Bunte Birkenfournire.
Den Herren Tischlermeistern die ergebene Anzeige, daß ich jetzt beste bunte Birkenfournire zu billigsten Preisen verkaufe.
Die Fournirhandlung Hermann Graeb,
a. d. Juderraffinerie.

Auction
im Zwangsvollstr.-Verfahren.
Dienstag den 29. ds. Vormittags 10 Uhr verleihere ich Geißstr. 42 hier ca. 700 Paar Laffen, 200 Porzellanbecher, 1 Billard mit Zubehör, 1 vollst. Bierdruck-Apparat, 1 tafelförm. Instrument, 7 Wirtschaftliche, 20 Hochstühle, 3 Sophas, 2 Ganteils, 1 Geißstrichant, 1 Regulator, 3 Lampen etc.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Gardinen - Reste,
sowie zurückgesetzte Muster anferwardentlich billig.
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Interims - Stadt - Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Direktion: F. Gluth.

Sonntag den 27. September 1885.

Eröffnungs - Vorstellung.

Erste Abonnements - Vorstellung. Serie I.

Ouverture,

ausgeführt von der Kapelle des Stadtmusikdirektors Herrn W. Halle.
Neu! Hierauf: Neu!

Der Salontyroler.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser.

(Regie: F. Gluth.)

Personen:

Lichtenberg, Banquier	—	Herr Dahlen.
Bertha, dessen Frau	—	Frl. Peroni.
Alice, deren Tochter	—	Frl. Bronn.
Bredo, Kaufmann	—	Herr Patry.
Marianne, seine Tochter	—	Frl. Wack.
Adelheid, Bredo's Schwester	—	Frl. Trepton.
Fritz von Streifen	—	Herr Hüner.
Hans Werner	—	Herr Pittschau.
Selma, Kammerjungfer bei Bredo	—	Frl. von Lessa.
Joseph Stembacher	—	Herr Sachs.
Stembacher, dessen Vater	—	Herr König.
Broni Steiner	—	Frl. Hartmann.
Loisel Heimbürger	—	Herr Schulz.
Bera Samitoff, Studentin der Medizin in Järich	—	Frl. Dönningshausen.
Ludwig, Diener bei Bredo	—	Herr Richard.

Der 1., 2. und der 4. Akt spielen in Berlin, der 3. Akt spielt in Tyrol am Achensee.
Zeit: Gegenwart.

Montag den 28. September 1885.

Zweite Abonnements - Vorstellung. Serie I.

Egmont.

Tragödie in 5 Akten von Goethe. Musik von L. van Beethoven.

(Regie: F. Gluth.)

Personen:

Margarethe von Parma, Tochter Karl's des Fünften	—	Frl. Peroni.
Regentin der Niederlande	—	Herr Pittschau.
Graf Egmont, Prinz von Gaure	—	Herr Werner.
Wilhelm von Oranien	—	Herr Patry.
Herzog von Alba	—	Herr Sachs.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	—	Herr Koenig.
Macchiavelli, im Dienste der Regentin	—	Herr Schulz.
Richard, Egmont's Geheimschreiber	—	Herr Richard.
Silva, } unter Alba dienend	—	Herr Lehmann.
Gomez, }	—	Frl. Bronn.
Klärchen, Egmont's Geliebte	—	Frl. Trepton.
Ihre Mutter	—	Herr Weder.
Bradenburg, ein Bürgersohn	—	Herr Schulz.
Soest, Krämer,	Bürger von Brüssel	Herr Hüner.
Fetter, Schneider		Herr Carl.
Zimmermann,		Herr Braun.
Eisenfieber,		Herr Neuert.
Buyck, Soldat unter Egmont	—	Herr Lehmann.
Ruyssim, Invalide und taub	—	Herr Dahlen.
Banjen, ein Schreiber	—	Herr Dahlen.
Wolf, Gefolge, Wachen u. s. w.	—	Der Schauplatz ist in Brüssel.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mark. — Sperrsitze 1.50 Mark. — Parterre 1 Mark (Vorverkauf 80 Pf.) — Gallerie 50 Pf.
Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist täglich Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.
Den geehrten Abonnenten bleiben die Plätze bis 11 Uhr reservirt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag den 29. September.

Ehrliche Arbeit.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von Wilken.
Musik von A. Bial.

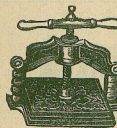
Albin Hentze,

39. Schmeerstraße 39.



Hannoversche
Geschäfts-Bücher:

Hauptbücher,
Cassabücher,
Memoriale,
Strazzen,
Gladben, Tagebücher
z. z.



Copiebücher

à 250, 500 u. 100 Blatt
in Molequin u. Lein-
nen gebunden,
Biblorhaptes und
Einlagen!
Copirpressen
in allen Größen

sowie sämtliche Comptoirzeitschriften
empfehle äusserst billig

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.



Geschnitzte
Holzwaaren.



Schreib-
zeuge

wie Abbildung 2.25 Mk. u. 3.50 Mk.
Rauchservice, Zeitungsmappen
Briefmappen,

Garderobenhalter, Handtuch-
halter, Wandkörbechen, Uhr-
halter, Photographie-Rahmen
etc. empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
zu sehr billigen Preisen

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Weinstuben von Julius Bethge

am Markt Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
Reine, gut gepflegte Weine, echt engl. Ale und Porter,
täglich frische holländer Austern.

Möbel-Magazin

2. Fleischergasse 2.

vis-à-vis der Geißestraße. vis-à-vis der Geißestraße.
Empfehle in großer Auswahl selbstgefertigte Möbel in Kirschbaum, Mahag.,
Buche und Kiefer. Compl. Zimmereinrichtungen, vollst. Ausstattungen
sehr billig. Gebiegene Arbeit. Transporth franco.

Th. Hendrich, Tischlermeister.

Carl Steckner

Markt 8

empfehle sein reichhaltiges Lager in:
Leinen-, Weisswaaren-, Wäsche-Confection
zur bevorstehenden Saison.

Erste Leipziger Gosenbrauerei

zu Wahren

von **Habermann & Barth**, Niederlage und Comptoir:
Leipzig, Poststraße Nr. 5, empfiehlt, bezugnehmend auf die Gosenprobe vom
7. ds. und die Zeitungsberichte vom 8. ds. mit mehr oder weniger Kohlenäure
in vorzüglicher Qualität

100/2 Gose	mit 8 Mk.	für Restaurateure u. Wiederverkäufer.
100/2 " offen oder gefolirt	16 Mk.	
1/2 Hectoliter	14 Mk. franco Haus.	



Von Sonntag früh stehen feine fette, sowie
große und kleine magere

Landschweine

zum Verkauf. Giebichenstein, Brunnenstraße 55, C. Birke.



Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich Julius Mundt in Halle. — 115/156 Buchdruckerei (R. Metzgermann) in Halle.

Grösstes
Lager,
beste, billigste Einkaufsquelle
der echten
Talmi-Gold u. Gold-Double-
Uhrketten,
Nickel-Uhrketten
für Herren und Damen in den neuesten
geschmackvollsten Façons.

**Simili-
Diamanten**,
Prachtvolle Steine mit immen-
sem Feuer, nur durch die Feil-
probe von echten Brasil-
Diamanten zu unterscheiden,
als:
**Ringe, Broschen,
Medaillons,
Ohrhinge,**
Chemisettenknöpfe,
Shlips-Nadeln etc.
Echt goldene
Medaillons
neuesten Genres für Herren und Damen.
Neuheiten
in echt. Gold-, Silber-, Granat, Jet,
Eisenstein- und Menaisfauce-Schmuck,
reichste Auswahl zu billigsten Preisen.

C. F. Ritter,
Halle a. S.,
Leipzigerstraße 91.

Stolze's Blumen-Bazare,
gr. Steinstr. 3 u. Sophienstr. 28.
Tägliche Ausstellung von Pflanzen.
Neuheiten in jeder Preislage.

Hierzu 2 Beilagen.